

HL Travel

Idee am Wirtshaustisch: Im Privatjet um die Welt

Von einfachen Busreisen in einem steirischen Reisebüro hin zu Round the World-Flügen im Privatjet – so lässt sich Richard Frühwirts touristischer Werdegang in einem Satz zusammenfassen. Heute ist sein Veranstalter HL Travel spezialisiert auf Gruppenreisen im Businessjet. Parallel dazu verkauft das Schwesterunternehmen Jet Travel klassische Reisen, Geschäftsreisen und – allen voran – Businessjet-Flüge.

Foto: HL Travel



Richard Frühwirt und seine Tochter Melanie fliegen auf Reisen im Privatjet

Erste touristische Erfahrung sammelte Richard Frühwirt 1981 im Reisebüro Unger in Stainz. 1984 wechselte er zu Jöbstl, wo er Busrundreisen ausarbeitete und auch begleitete. 1989 erfolgte mit Komfort Reisen der Schritt in die Selbstständigkeit, am Programm standen Studien- und Busreisen. Ein guter Draht zu Toni Aigners GTA Skyways sorgte dafür, dass Frühwirt Aigner 500 Plätze auf einer B747 für einen Flug Graz – Paris abnahm. „Das war eine Sensation. Erstmals landete ein Jumbo in Graz. Mit Aigner hatten wir nur eine Handschlagvereinbarung. Die 500 Plätze hab ich mit Hilfe der Kleinen Zeitung vermarktet.“ Touropa wollte 100 Plätze, verkauft wurde das Paket um 1.990 Schilling, der Flug war ausverkauft. „Damit war der Einstieg ins Chartergeschäft vollzogen“, erinnert sich Frühwirt im Gespräch mit tip.

Round the World ab Graz

Als das Reisegeschäft im Zuge der Krise 1995 eingebrochen war, verkaufte Frühwirt Komfort Reisen an Kuoni, blieb aber als Geschäftsführer weiter im Unternehmen. Die entscheidende Wendung brachte „eine Idee am Wirtshaustisch“, so Frühwirt. Der findige Steirer kam 2005 gemeinsam mit einem AUA-Piloten, Peter Theissl, auf die Idee, mit einer B767 eine Weltumrundung durchzuführen. Zwei Wochen später hatte Herr Kapitän bereits mit der AUA gesprochen, weitere sieben Tage dauerte es, bis das Routing feststand: Wien – Graz – Kapstadt – Mauritius – Sydney

– Fidji – Tahiti – Santiago de Chile – Punta Arenas – Buenos Aires – Iguacu – Rio – Barbados – Graz – Wien. Die gesamte Rundreise sollte vier Wochen dauern und Platz für 150 Passagiere bieten. In der Economy Class kostete das Paket 15.000 EUR, in der Business Class 20.000 EUR. Doch Kuoni winkte ab, zu hoch erschien das Risiko. Also gründete Frühwirt im Herbst 2005 zusammen mit seiner Frau Veronika sein eigenes Unternehmen, HL Travel, mit Sitz in Bad Gams. „Kuoni-Chef Gunter Hölbl hat uns dabei unterstützt und uns einige Gruppen gegeben“, erzählt Frühwirt. Im Jänner 2006 wurde die Weltreise auf den Markt gebracht und für 2007 verkauft. Bis auf den letzten Platz.

An ein atemberaubendes Erlebnis erinnert sich Frühwirt besonders gern: „Auf dem Weg nach Sydney flogen wir über den Ayers Rock und die Olgas. Der Pilot ging auf 6.000m hinunter, es war gerade Sonnenaufgang und so dunstig, dass man nicht viel erkennen konnte. Also erteilte uns der Fluglotse die Genehmigung, auf 4.000m zu sinken, immer waren wir noch zu hoch. Kurzerhand sperrte der Lotse schließlich den gesamten Luftraum und wir konnten in 1.000m Höhe in Achterschleifen über den Heiligtümern der Aborigines kreisen. Das war absolut einzigartig“, ist Frühwirt heute noch begeistert.

„Kennen Kunden persönlich“

Der Name HL Travel steht für High Level Travel und wurde von Früh-

wirts Tochter Melanie erdacht. „Melanie wollte von Anfang an nicht am Counter sitzen und hat mitgeholfen, die Weltreise zu organisieren“, so der sichtlich stolze Vater. Heute agiert die energiegeladene 26-Jährige weitgehend eigenständig, stellt die Touren zusammen und bereist jedes Hotel auf der geplanten Route. Schon bei der Besichtigung weiß sie, welches Zimmer für welchen Gast geeignet ist. „Wir kennen fast alle unsere Kunden persönlich. Im Businessjet-Bereich haben wir zu 80% Stammkunden“, erläutert Frühwirt.

Die Krise im Jahr 2008 hat HL Travel „ganz gut überstanden, da wir vorher gut verdient haben“. Auch für 2008 war ein Kreuzflug geplant, Kostenpunkt pro Person für die Reise in einer B767 mit 50 Plätzen, alle auf First Class-Niveau: 44.000 EUR. 25 Passagiere haben sofort gebucht. Die restlichen 25 blieben aber aus. Ab Frühjahr 2009 gab es dann die ersten Rücktritte, „aus moralischen Gründen“. So wurde der Kreuzflug schließlich abgesagt. Doch Frühwirt hatte noch einen anderen Punkt auf seiner Agenda: Mitten in den weltweiten wirtschaftlichen Turbulenzen übernahm er am 1. Juli 2009 das Wiener Reisebüro Jet Travel von Erich Hoffmann, der in den Ruhestand treten wollte. „Die Kunden beider Unternehmen haben optimal zusammen gepasst“, so die einfache Begründung.

Ein weiterer Effekt der Krise war, dass Eigentümer von Businessjets sich verstärkt an Frühwirt gewandt und ihre Flugzeuge für Vercharterung angeboten hatten. Mit Robert Plhak fand Frühwirt den optimalen Mitarbeiter für Jet Travel, der Erfahrung und Kontakte aus seiner früheren Tätigkeit für Jet Alliance und Avcon mitbrachte. Heute umfasst die Abteilung insgesamt drei Mitarbeiter, die Businessjets an Geschäftsreisende verchartern. Jet-Eigentümer reisen privat auch gerne im kleinen Kreis, so dass HL Travel für diese Gruppen das Landarrangement zusammenstellt. Der Vertrieb erfolgt fast ausschließlich direkt, es gibt auch sieben Partnerbüros in Österreich, Deutschland und der Schweiz, die mitbuchen.

Leistbarer Luxus

Man muss allerdings nicht zu den Handvoll Milliardären des Landes zählen, um im Businessjet zu reisen: HL Travel bietet Packages in europäische Städte für vier Personen an ab 5.000 EUR an. Inkludiert ist die An- und Abreise im eigenen Jet, drei Nächtigungen in den jeweils besten Häusern vor Ort von Donnerstag bis Sonntag, Limousinen-Service und Stadtrundfahrt. „Diese Art zu reisen wird immer beliebter. Schon der Abflug bei der General Aviation ganz ohne die übliche, mühselige Prozedur ist ein wichtiges Argument“, weiß Frühwirt.

Interessant wird das Business-Chartergeschäft, wenn die Maschine auch in der Gegenrichtung verkauft werden kann. „Das ist bei Jet Travel zu 80% der Fall“, zeigt sich Frühwirt zufrieden. Jet Travel schafft es so, zusammen mit dem Geschäftsreisensbereich, im Jahr rund 10 Mio. EUR umzusetzen, HL Travel 3,5 Mio.

Anders als bei den Luxusprogrammen der großen Veranstalter bietet HL Travel auch die Anreise im Privatjet an. Derzeit kann Frühwirt auf drei Jets exklusiv zurückgreifen. Vor allem bei den Kreuzflügen sei den Gästen der Kontakt zu Piloten und Flugbegleiterinnen sehr wichtig. „Das ist richtig familiär.“ Den Sommer über laufen Gespräche für drei weitere Privatjets. Vorrangig ist ein A319 mit 29 Plätzen, umrüstbar auf 48, mit einer Reichweite von zehn Flugstunden. „Das sollte im Herbst dieses Jahres fixiert werden“, kündigt Frühwirt an und fügt hinzu: „Damit wären wir die einzigen mit so einem Fluggerät.“ Weiter werden Gespräche über eine XLS und eine Global Express geführt.

Frühwirt geht davon aus, dass das Internet Reisebüros auch im hochwertigen Segment viel Geschäft wegnehmen wird. „Nur mit außergewöhnlichen Ideen und Know-how kann man im Reisebüro überleben. Man muss das Produkt kennen und selbst dort gewesen sein“, so seine Maxime. „Für uns macht Tochter Melanie die Kreuzflüge und ist dauernd unterwegs. Das ist für meine Frau und mich der wahre Luxus“, lacht der Spezialist für luxuriöses Reisen. **ERP** ❖